

fen Christlicher Vollkommenheit/ welche sich erweist in der Liebe des Nächsten/ und Betrachtung der Geschöpfe / die zu seinem Lob antreiben etc.

Die **Wiederstrahlung** (per radios reflexos) gleicht dem dunklen Schattenbild unsres schwachen Glaubens / zu welchem die Buß und Threnen / wie zu einem Glase der Aschen erfordert wird / wann es solches liechten Glantes theilhaftig werden solle.

Dieses ist vielleicht angebildet durch das himmlische Jerusalem / welche zu Teutsch heisset das **Gesicht des Friedens**/ in welcher der HERR wohnet/ und handelt hiervon der kluge Valerianus Magnus in seinem Büchlein / **Lumen Mentium** betitelt: beweisend / daß das Liecht der Vernunft **GDZ** seye / hochgelobet in Ewigkeit / welcher erleuchtet / als das ewige Liecht / und nicht erleuchtet wird / gleichwie die Sonne/ welcher Lauff zwar mit leiblichen Augen betrachtet/ die Abmässung aber und Ursachen besagten Lauffes durch den Verstand ersehen werden; daß sie nemlich nicht von eigenen Kräfften / sondern von ihrem und dieser ganzen Welte Schöpffer müsse erhalten und regieret werden.

Wie alles ohne Liecht unsichtbar ist / also ist alles ohne **GDZ**es Gnadenstrahlen mit höllischer Finsternis bedeckt.

Man muß nicht gar zu viel den blöden Augen trauen/
die mehrmals sich ganz blind in so viel Sterne schauen;
wie Galilæus auch verloren das Gesicht/
als er vom Brillenglas gelehrt den Kunstbericht.
Ach was erhebet sich der Aschenstaub und Erden/
soll unser trübes Aug dardurch gestärcket werden?
Soll unser Angesicht / durch solchen Tand erhellt/
sich schwingen Wolcken auf / biß in das Sternensfeld?
Ja / was unsichtbar ist / kan uns die Sehkunst weisen;
So seltnen Meisterprob ist wunderhoch zu preisen.
Sie ist der Ehrenruhm in letzterfolgeter Zeit /
die weist des Verstands beglückte Füglichkeit.
Sie hat des Menschen Aug die Flügel angebunden/
dardurch (wie Dædalus) der Sonnen Weg gefunden/
und näher wird beschaut. Sie ist der Feuerstral/
den dort Prometheus gebracht vom Himmels Saal.